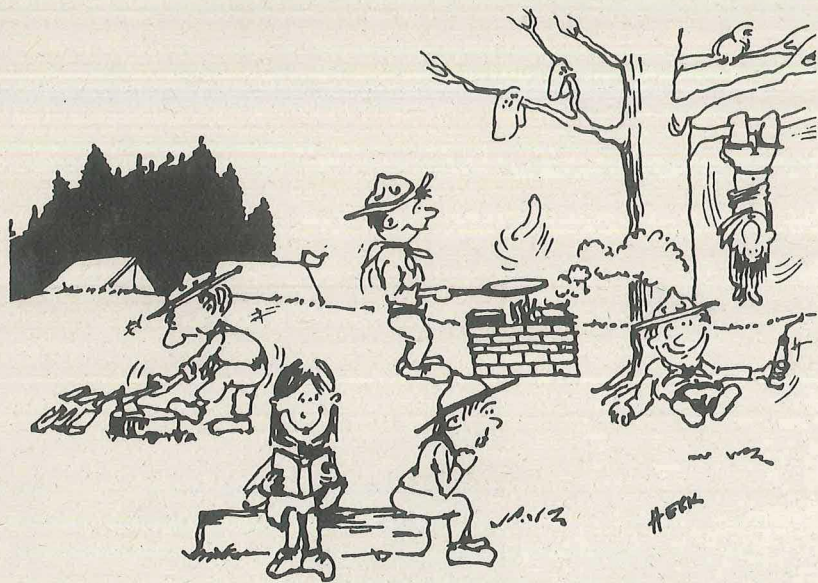


SCOUT SCOUTING



MITTEILUNGSBLATT GR.16 „SCHÖTTEN“

JUNI 1989

NUMMER 3

AUS DER REDAKTION

Liebe Leser !

Seit 1982 wurden von mir 38 Ausgaben des SCOT SCOUTING als Chefredakteur betreut. Es war mein Bestreben, diese Zeitschrift als Kontaktmedium zwischen den beiden Gruppen, der Elternschaft und dem großen Freundeskreis ehemaliger Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu gestalten. Auch waren wir bemüht, die Aufmachung so ansprechend zu gestalten, daß SCOT SCOUTING nicht gleich ungelesen in den Papierkorb wandert. Diese Aufgabe ist jedoch mit der Zeit für mich zu solch einer Bürde angewachsen, daß ich mich entschlossen habe, die Chefredaktion in andere Hände zu legen: dies ist die letzte Nummer, die ich betreut habe !

Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei meinen getreuen Mitarbeitern herzlich bedanken: bei Franz SCHREIB für die drucktechnische Ausfertigung, bei Leonhard WOLZT für die Hilfe bei Schreibebeiten, bei Franz LETOFSKY („Charly“) für die gelungenen Karikaturen und bei Herbert DAUM für viele Fotos.

Ich ersuche Sie, liebe Leser, und auch alle Führer(innen), das neue Redaktionsteam zu unterstützen, damit wir das erreichte Niveau unseres SCOT SCOUTINGS halten können !

Zum letzten MAL darf ich Ihnen im Namen der Gruppe 16 „Schotten“ einen schönen und erholsamen Sommer wünschen !

Herzlichst Ihr
Dr. Heinz Weber

INHALT:

UNTERWEGS ZU GOTT	Seite 2
VIENNA 90	Seite 3

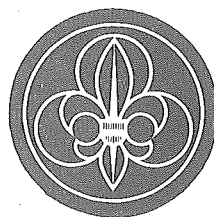
PFADFINDER

GRUPPENFÜHRUNG	Seite 5
AUS DEN MEUTEN	Seite 5
AUS DEM SPÄHERTRUPP	Seite 6
EXPLORER-BERICHTE	Seite 7
RANGER & ROVER	Seite 9
GILDE SCHOTTEN	Seite 12
GEREDE-GERAUNE-GERÜCHTE	Seite 12

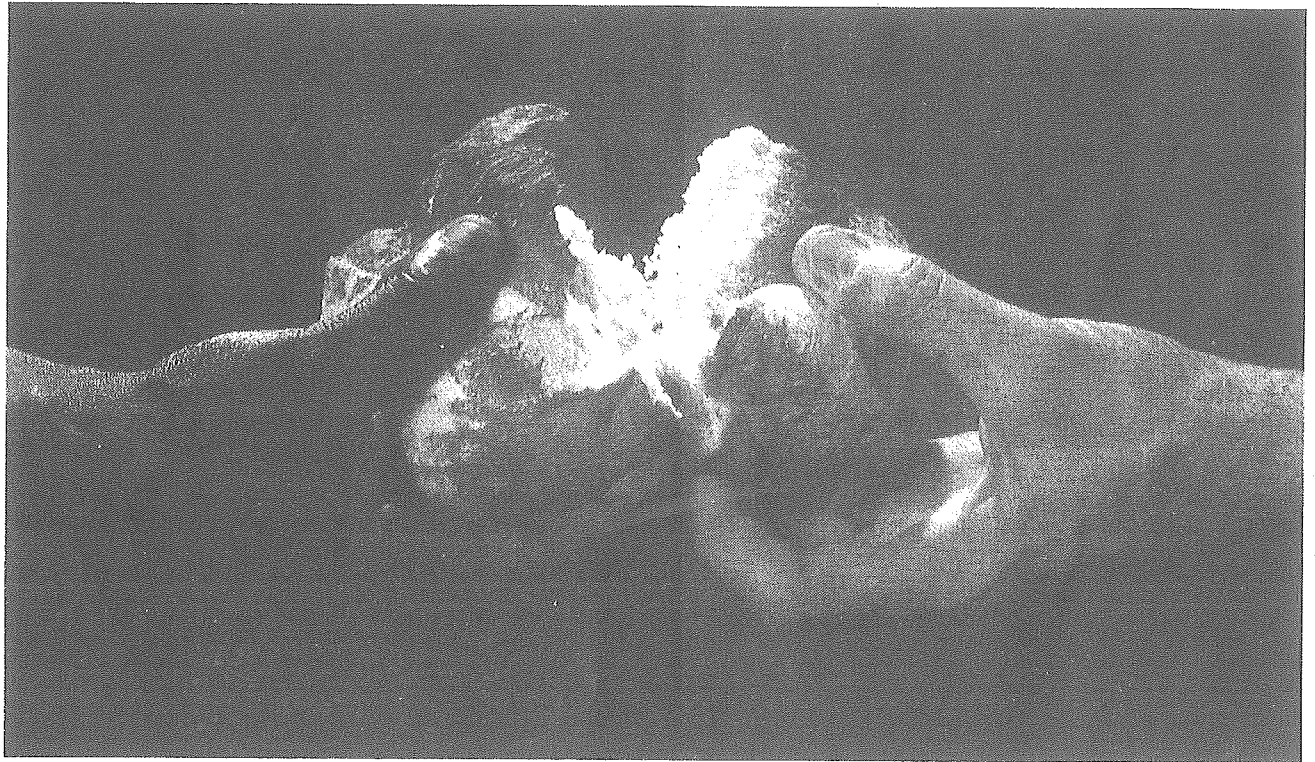
PFADFINDERINNEN

GRUPPENFÜHRUNG	Seite 13
AUFSICHTSRAT	Seite 13
MAIFEST-IMPRESSIONEN	Seite 14
WICHTEL	Seite 15
GUIDES	Seite 15

TERMINÜBERSICHT	Umschlagseite
-----------------	---------------



Unterwegs zu Gott



SCHENK MIR DAS WORT (3)

Christus spricht zu uns nicht nur durch das Evangelium, sondern auch durch viele glaubwürdige Christuszeugen, wovon einige hier zu Wort kommen. Diesmal ist es **FRERE ROGER**.

Er wurde am 12. 5. 1915 in der Schweiz geboren. Nach dem Theologiestudium zog er sich mit einer Gruppe Gleichgesinnter zu einem Leben in Meditation und Gebet nach Taizé (Burgund) zurück. Dort entstand eine Gemeinschaft, deren Ziel es ist, für Christus verfügbar zu sein. Heute ist Taizé Treffpunkt für viele junge Menschen, die auf der Suche nach Orientierung sind.

Er schreibt folgendes:

Der Auferstandene:

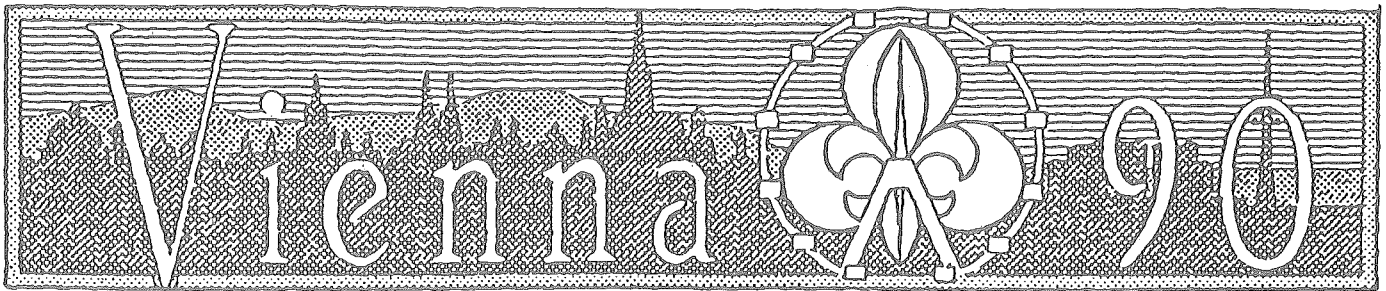
Wir feiern Christus, den Auferstandenen, in der Eucharistie. In ihr teilen wir das Leben des auferstandenen Christus untereinander und haben Anteil am Ostergeheimnis. Wir nehmen teil an den Prüfun-

gen Christi, der bis ans Ende der Welt leidet in seinem Leib, der Kirche, und in den Menschen, unseren Brüdern. Wir feiern tief in unserem Innern das Fest, zu dem uns der auferstandene Christus immerzu einlädt: er, der allein die Tiefen des Menschseins verwandelt. Die Eucharistie ist da für uns, die wir schwach und wehrlos sind. Wir empfangen sie im Geist der Armut und der Umkehr des Herzens. Wir sind auf dem Marsch durch die Wüste, auf eine Kirche zu, die mit allen teilt. Die Eucharistie gibt uns Mut, das Manna nicht aufzuhäufen, keine materiellen Reserven anzusammeln und nicht nur das Brot des Lebens, sondern auch die Güter der Erde zu teilen.

Wir feiern Christus, den Auferstandenen, durch unsere Liebe zur Kirche. Es ist eine Liebe, die auf Erden ein Feuer entzündet. Die Kirche ist einmal wie ein unterirdischer Strom, der in geheimer, verborgener Bewegung seit dem ersten Pfingstfest weite Fernen fest verbindet. Aber sie ist auch die „Stadt auf dem Berg, die von

allen Menschen gesehen werden soll“. Die Kirche hat den Auftrag, durch unsere sichtbare, brüderliche Liebe, durch ihre wiedergefundene Einheit ein unersetzliches Ferment der Brüderlichkeit, der Gemeinschaft und des Teilens für die ganze Menschheit zu werden. Hier liegt das Wesen ihrer ökumenischen Berufung. Am Abend vor seinem Tod betete Christus, unsere Einheit möge den Menschen zum Glauben verhelfen.

Wir feiern Christus, den Auferstandenen, im Menschen, unserem Bruder. Wenn wir von den Schätzen Armer leben, von Gebet und gegenseitigem Vertrauen, so entdecken wir, daß „der Mensch geheiligt ist durch die in seiner Kindheit unschuldig erlittenen Wunden, durch das Geheimnis seiner Armut“. Wir sehen im Menschen das Antlitz Christi, „vor allem, wenn dieses Antlitz durch Tränen und Leiden transparenter geworden ist“. Deshalb werden wir so weit gehen, unser Leben hinzugeben, damit der Mensch nicht mehr Opfer des Menschen sei.



Noch ist es knapp mehr als ein Jahr bis zur Eröffnung unseres Landeslagers VIENNA 90 Ende Juli 1990. Die Vorarbeiten laufen auf Hochtouren, immer mehr Anmeldungen aus dem In- und Ausland trudeln ein.

Die Betreuung unserer etwa 2.500 ausländischen Gäste stellt uns vor nie dagewesene Anforderungen. Damit wir diese Anforderungen erfüllen können, bedarf es der Mithilfe aller, besonders aber der Eltern unserer Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Denn: Auf internationalen Lagern gehört eine mehrtägige Gastfreundschaft zum guten Ton. Dem liegt eine Grundidee der Pfadfinderbewegung – jene der weltweiten Verbundenheit – zugrunde. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß schon tausende österreichische Pfad-

finder und Pfadfinderinnen im Ausland Gastfreundschaft genießen konnten und können werden.

Für VIENNA 90 suchen wir deshalb Familien, die im Anschluß an das Lager (ab dem 10. August 1990) ausländische Pfadfinder für mindestens drei bis vier Tage aufnehmen können. Die Gäste sind Jugendliche von 12 bis 18 Jahren sowie Führerinnen und Führer. Von den Gastfamilien wird erwartet, daß sie für Unterbringung und Verpflegung ihrer Schützlinge aufkommen, ein Ganztags-Sightseeingprogramm ist nicht notwendig. Wichtig ist, daß die Gäste Gelegenheit erhalten, das Leben in Österreich kennenzulernen, gewissermaßen die Atmosphäre unseres Landes.

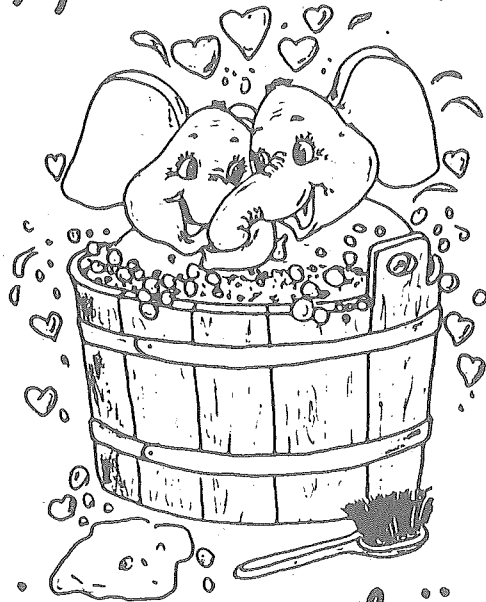
Keine Angst vor mühsamer Verständigung. Bei mangelnden Fremdsprachenkenntnissen helfen schon ein Block Papier und ein Bleistift, Skizzen sagen mehr als tausend gesammelte Worte.

Also: Bitte planen sie diese paar Tage Gastfreundschaft ein, sie werden sicher auch für Sie ein großes Erlebnis werden! In jedem Fall, auch bei einer Absage, lassen Sie uns bitte das gedruckte Formblatt über die VIENNA 90 Gastfreundschaft zukommen. Geben Sie es ihrem Kind in den Heimabend mit, oder schicken Sie es per Post an die angegebene Adresse des Landesverbandes der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen. Danke für Ihre Mühe und Mithilfe! Stichtag für die Abgabe ist der **30. September 1989**.

Die Gruppenführung



weil alles, was wir tun,



gemeinsam schöner ist ...

... haben wir beschlossen zu heiraten.

Die Trauung findet
am Samstag, dem 9. September 1989
um 15⁰⁰ Uhr
in der evangelischen Christuskirche, 10, Triester Str. 1
statt.

Kleidung: Tracht od. Uniform

Renate
Pröbstl

1100 Wien
Liesingbachstraße 17
68 52 204

Dieter
Papsch

BERICHT DES GFM

Losverkauf:

Ich danke allen Kindern und Eltern für die Bemühungen beim Losverkauf. Heuer konnten wir nicht so viele Lose wie in den vergangenen Jahren verkaufen, aber immerhin waren es auch ca. 4.500 Stück.

Die besten Losverkäufer waren:

Gerhard PÖLL (Späher)	440 Lose
Konstantin WEICHT (Wölfling)	380 Lose
Paul SZECHENYI (Späher)	210 Lose
Michael GRABNER (Wölfling)	110 Lose
Gabriel SCHREYER (Wölfling)	110 Lose
Thomas KLINGLMÜLLER (Wölfling)	110 Lose
Albrecht LENTZ (Späher)	100 Lose
Manfred SPAZIERER (Späher)	100 Lose

Thernberg ruft!

Leider haben sich auf unsere Bitte zur Mithilfe bei der Gartenpflege nur zwei (!) Familien gemeldet: Wir danken Familie Czerny/Petrecek und Herrn Schellerer herzlichst für ihre Unterstützung! Falls Sie nur vergessen haben sollten, Ihren Abschnitt weiterzugeben: Es sind noch genügend Termine im Sommer und Herbst frei, bitte melden Sie sich baldigst bei den Führern (auch telefonisch!).

Herbstbeginn:

Einem Wunsch der Eltern entsprechend gebe ich schon hier den Termin für die erste Gruppenveranstaltung im Herbst bekannt. Das genaue Programm sowie die Zeit werden Ihnen im nächsten Scot Scouting bekanntgegeben, das Ihnen rechtzeitig (mindestens eine Woche davor) zu gehen wird.

HERBSTBEGINN

am Freitag, den 8. September 1989
am späteren Nachmittag.

Bitte halten Sie sich diesen Termin für Ihre Söhne frei. Auch die Überstellung wird hier stattfinden.

GFM Peter Müller

Wölflinge

Liebe Eltern!

Petrus meinte es heuer gar nicht so gut mit den Pfadfindern im Frühling. Der **Georgstag**, der in Form eines Familienspiels am Hof stattfand, war eine eher kalte Angelegenheit. Leider fanden nur 25 von 44 Wölflingen am Tag des Schutzpatrons der Pfadfinder den Weg in das Pfadfinderheim. Trotz des nicht gerade schönen Wetters waren die verschiedenen Spiele für alle Teilnehmenden ein hoffentlich schönes Ereignis, und auch fast alle Familien haben die Mindestzahl der zu absolvierenden Stationen erreicht und so die „begehrte“ Urkunde erkämpft.

Auch das Wetter für **Pfingsten** versprach nicht viel Gutes. Nachdem es die ganze Woche zuvor schön war, trübte sich der Himmel ein, wie konnte es anders sein, ab Freitag vor Pfingsten ein. Die tröstenden Worte des Wetterberichtes, es werde zumindest ab Montag Nachmittag wieder schöner, konnten uns auch nicht wirklich trösten.

Nichtsdestotrotz trafen sich im Morgenrauen (9.00 Uhr) am Pfingstsamstag 18 Wölflinge und vier Führer am Südbahnhof, um die Reise ins Feuchte aufzunehmen. Ein Wölfling mußte leider kurzfristig zuhause bleiben, er hatte Feuchtblattern (als ich diese Zeilen schrieb, tollte er schon wieder mit seinem Fahrrad unter meinem Fenster herum).

Vom Bahnhof Seebenstein ging es dann zu Fuß den „ach sooo langen“ Weg hinauf nach Thernberg. Noch am Samstag mußten wir der Polizei helfen, einer Geldfälscherbande auf die Schliche zu kommen. Das Lagerfeuer fiel leider dem Regen zum Opfer. Am Sonntag konnten die Wölflinge bei einer Rudelwanderung mit mehreren Stationen zeigen, was sie im Heimabend aufgenommen hatten. Am Nachmittag besuchte uns Pater Anton, und wir bereiteten in drei Gruppen einen Wortgottesdienst vor, den wir dann auch gemeinsam feierten. Anschließend durften wir einen kleinen Rundgang durch den Stanghof machen und sprachen mit der Familie Schwarz über den schwierigen Alltag eines Bauern.

Den Abschluß des Pfingstlagers bildete ein Sondertreffen, bei dem die Passagiere der Wö-Air nach einer Notlandung vor einer unerforschten Insel einige Abenteuer zu bewältigen hatten.

Bevor wir uns jedoch zum Bahnhof aufmachten, legte Florian KLIMSCHA das feierliche Wölflingsversprechen ab. Weiters wurde der 1. Stern an Franz KLEIN verliehen. Wir gratulieren den beiden und verfallen in unser altes Lied, in dem wir die anderen an das Ablegen erinnern. Bis zum Sommerlager und natürlich auch dort wird es noch viel Gelegenheit dazu

geben.

Übrigens wollen wir allen Eltern danken, die zum **Elternabend** gekommen sind, und alle erinnern, daß bis zum 22. Juni der Lagerbeitrag eingezahlt sein soll und Taschengeld sowie Krankenscheine abgegeben sein müssen.

Einen schönen Sommer wünscht das

Wö-Team

RUCKSACK VERTAUSCHT!

am Herbstlager der Wölflinge oder Faschingslager der Mädchengruppe!

Es handelt sich um einen blauen Rucksack der Marke KOHLA aus dem Scout Shop, der auf der Rückseite mit dem Namen „Reisinger“ gekennzeichnet ist. Wer diesen Rucksack hat, möge sich bitte bei der Meutenführung zum Rücktausch melden!

Liebe Eltern!

Am **Georgstag** feierten wir zu Ehren unseres Schutzpatrons eine heilige Messe. Bei einer publikumswirksamen Aktion wurde im Anschluß bei der Pestsäule eine Pfadfinderlilie mit Münzen gebildet. Das Ergebnis konnten Sie in der „Mini-ZIB“ sehen, insgesamt wurden über öS 10.000,- an diesem Tag von den Pfadfindern Wiens gesammelt.

Dies war der Auftakt für die heurige **Georgswoche**. Wir wollen – ähnlich wie letztes Jahr – Geld spenden, um in Ägypten Hilfsprojekte zu unterstützen. Martin Staudinger, ein Wölflingsführer, der im Sommer bei einem von dortigen Pfadfinder organisierten medizinisch-hygienischen Projekt mitgeholfen hat, zeigte uns einen Film über seine Tätigkeit. Wir wollen auch eine kleine Hilfe leisten: Jeder Bub soll von seinem Taschengeld eine kleine Summe spenden, die er sich zusammenspart, zum Beispiel durch Verzicht auf einen Eisbecher. Es geht weniger um die finanzielle Größenordnung, das meiste Geld kommt von den Rovern und Führern, als um das Gefühl des Teilens, das wir nicht mehr kennen. Schließlich könnten wir mit den Menschen, die morgen in den Entwicklungsländern an Infektionen durch Wasserprobleme zugrundegehen, heute noch im Selbstwählverkehr telefonieren. Diese Ironie sollten wir uns vor Augen halten, wenn wir über die Dritte Welt sprechen.

Das **Pfingstlager** fand diesmal wieder in Lilienfeld statt. Leider mußten wir sehen, daß der Wetterbericht mit seiner schlechten Prognose ausgesprochen Recht hatte. Gleich nach der Ankunft und dem Errichten der Zelte begann der Regen, und danach dauerte es nicht lange, bis alle von Kopf bis Fuß durchnäßt waren. So vertrieben wir die Zeit mit Geheimschriften, Musik und gemütlichem Abendessen. Einige Unentwegte ließen sich jedoch nicht davon abhalten, im angrenzenden Bach Staudämme und Geschirrspülanlagen zu bauen.

Am Sonntag war das Wetter leider nicht viel besser, und so führten wir nach der Messe eine Stadterkundung durch, die die Patrouille Bison gewann. Nach einer Jause erfuhren wir bei einer Stiftsführung mehr über die Zisterzienser und das

Kloster. Den restlichen Nachmittag bauten wir an Flußregulierung und Pionierbrücken weiter, ehe wir unsere Mägen mit köstlichen Spaghetti randvoll füllten. Bald traf P. Anton am Lagerplatz ein, der in kleinen Runden von Zelt zu Zelt über Pfingsten erzählte.

Montag Morgen regnete es leider noch immer. So beschlossen wir, das Lager abzubrechen und früher nach Wien zurückzukehren. Am Bahnhof kochten wir noch, während Herbert, Beneguz und Gerhard die restlichen feuchten Zelte in den Bus packten.

Die Aufräumarbeiten, die nach jedem Lager gemacht werden müssen, dauerten so länger: Die Zelte und Planen wurden im Heim zum Trocknen aufgehängt, und am Mittwoch konnten wir das Material wieder säubern und verräumen. Hoffentlich zeigt sich der Himmel bei den nächsten Lagern von einer sonnigeren Seite!

Wir danken allen, die am Elternabend teilgenommen haben. Aus aktuellem Anlaß werden wir das nächste Mal auch Dias von verregneten Lagern zeigen, um nicht vorzutauschen, daß immer eitel Sonnenschein herrscht.

Für die Späherführung

Michael Wolzt

Termine

für Späher

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 3./4. Juni | KPWK in Schwadorf |
| 1. u. 2. Juliwoche | SOMMERLAGER |

PFINGSTLAGER '89

(13.-15. Mai 1989)

In der Früh des 13. Mai trafen sich 19 ausgeschlafene Späher, um mit Schnuff den Weg nach Lilienfeld anzutreten. Doch schon auf halber Strecke, als wir noch im Zug saßen, begann es zu regnen. Dieses Wetter sollte den Großteil des Lagers prägen.

Als wir in Schrambach ankamen, wartete Herbert schon mit dem VW-Bus, um die Rucksäcke zum Lager zu verfrachten. Wir gingen in Patroullen, in verschiedenen Zeitabständen, zum Lagerplatz. Wir (Schwalben) wanderten zum Schluß, um anderen Patroullen, falls sie sich verlaufen würden, den richtigen Weg zu zeigen, da wir den Weg vom vorigen Jahr schon kannten. Am Lagerplatz stellten wir zuerst bei Nieselregen die Zelte und die Planen auf. Nach einem guten Mittagessen konnten wir wegen des Wetters nur im Zelt das Programm weiter fortsetzen. Wir sollten Geheimschriften erfinden und diese an andere Patroullen oder Führer schicken. Nach dem Abendessen zogen wir uns bald in die Zelte zurück. Zur allgemeinen Enttäuschung gab es keine Nachtwache.

Am nächsten Tag fuhren wir in zwei Gruppen nach Lilienfeld und nahmen an der Messe teil. Danach fand ein Stadtge-lände-Suchspiel statt, bei dem die Bisons sehr gut abschnitten. Nach einer kurzen Jause beim Bus schauten die Mustangs, die Yaks und die Bisons das Stift an. Wir kannten das Stift schon und erkundeten deshalb bei strömendem Regen Lilienfeld. Am Abend kam Pater Anton zu jeder Patroulle; in den Zelten, wo wir es uns schon gemütlich gemacht hatten, sprachen wir über Pfingsten.

Da sich das Wetter noch immer nicht gebessert hatte, beschlossen wir, schon frühzeitig nach Wien zu fahren. Wir packten die Rucksäcke und wanderten wieder zum Bahnhof, wo wir die gedichteten Lieder nur teilweise vorsangen. Nach ein paar Leberkäsbroten kam auch schon der Zug nach Wien.

Zuhause hatte sich wahrscheinlich jeder seine kalten und nassen Füße sogleich in einem Vollbad wieder erwärmt.

Stefan Czerny

*Liebe Explorer,
Liebe Eltern!*

Seit dem letzten Scot Scouting hat sich die Teilnahme an den Explorerheimabenden wieder gebessert, und wir konnten einige der Probleme, von denen wir letztes Mal berichteten, beheben. Um Ihnen und jenen Explorern, die uns leider selten oder nicht mehr besuchen, einen Eindruck zu vermitteln, was so während des Jahres passiert, möchten wir einige der letzten Veranstaltungen vorstellen.

CREIOS

Hinter diesem Synonym versteckt sich ein Lager, das unter der Bezeichnung Kreativitätslager eine Vielfalt an Möglichkeiten bietet, verschiedene Fertigkeiten zu erlernen oder zu verbessern. Photographieren, Videofilmen, Holzschnitzen, Bemalen venezianischer Masken, japanische Papierfaltkunst, Kartoffeldruck, Diskussion über Zivilcourage und noch einiges mehr gehörten zum Programm dieses Lagers. Zudem gab es als Betthupferl ein Nachtgeländespiel, abgeschlossen durch ein Lagerfeuer.

GEORGSAKTION

Einen Schwerpunkt anderer Art stellte die Georgsaktion dar. Im letzten Scot Scouting wurde der Hintergrund dieser Entwicklungshilfeaktion eingehend dargestellt. Um uns mit dieser Problematik auseinanderzusetzen, haben wir uns Leute in den Heimabend eingeladen, die an der Hilfsaktion direkt teilgenommen haben. Die regelmäßige Schwierigkeit bei solchen Aktionen ist es, eine sinnvolle Möglichkeit zu finden, Geld zu verdienen. Daß wir diesmal rund öS 3.000,- für dieses Projekt spenden konnten verdanken wir Philipp, einem unserer Explorer, der sich bereit erklärte, den Gewinn einer von ihm in den Pfadfinderräumlichkeiten veranstalteten Party zur Verfügung zu stellen.

GEORGSTAG

Am 23. April fand in der Innenstadt der Georgstag unserer Kolonne statt. Wir begannen den Tag mit einer Jugendmesse in der Minoritenkirche, von wo wir zum Graben zogen, um dort symbolisch, durch Auflegen von Schillingmünzen auf einer überdimensionalen Pfadfindertilie, für die

Georgsaktion (siehe oben) zu spenden. Danach trennten sich die Sparten, um ihr eigenes Programm durchzuführen. Für Caravelles und Explorer fand ein Stationenlauf statt, den zwei Patrullen unseres Explorertrupps gewannen, unsere dritte Patrouille konnte sich mit dem 8. Platz noch immer unter den ersten zehn platzieren.

PFINGSTLAGER

siehe eigener Bericht

CAEX-LANDESUNTERNEHMEN

Als nächstes Lager fahren wir auf das CAEX-Landesunternehmen, das am 17. und 18. Juni in der Buckligen Welt stattfindet. An diesem Lager werden Caravelles und Explorer aus ganz Wien teilnehmen. Trotz des vom Wiener Landesverband viel zu früh angesetzten Anmelde schlusses haben wir noch einige Restplätze zu vergeben.

SOLA 1989 SOLA 1989 SOLA 1989

Die Sommerferien kommen unaufhaltsam näher, und damit auch der Höhepunkt des Pfadfinderjahres, das Sommerlager. Nachdem wir ursprünglich mit den Wölf-

lingen und Spähern nach Admont fahren wollten, dort jedoch auf unüberwindliche Schwierigkeiten mit dem Jagdpächter stießen, haben wir uns entschieden, in das rauh-schöne Waldviertel zu fahren. Unser Sommerlager findet in der Zeit von Sonntag, den 2. Juli bis Sonntag, den 16. Juli in Litschau statt. Bitte ermöglichen Sie auch Ihrem Sohn die Teilnahme daran.

SOLA 1989 SOLA 1989 SOLA 1989

MIRI

Termine

für Explorer

17./18. Juni	CAEX-Landesunternehmen; Lilienhof
2. Juli - 16. Juli	SOMMERLAGER Litschau



PFILA '89

Ein beißend objektiver Bericht mit einem positiven Touch durch eine leicht rosa-rote Brille gesehen.

Der Anfang vom Ende war sonnig, blau und am Franz Josefs-Bahnhof. Dort hatten sich 15 Explorer eingefunden (die anderen zwei sind im Auto gefahren), die verrückt genug waren, sich auf eine Floßfahrt am Ottensteiner Stausee zu begeben. Nachdem auch der letzte (als einziger ohne Uniform) gekommen war, stiegen wir in den Zug und ab ging es. Die Zugsfahrt verlief heiter bis wolkig. Während der Fahrt zog der Himmel zu, sodaß bei unserer Ankunft bereits Nieselregen eingesetzt hatte. In Regenwänden aller Formen und Farben ging es dann am Ufer des Ottensteiner Stausees an den Floßbau.

Um ca. halb vier Uhr stachen die ersten in See. Während des ganzen folgenden Nachmittags kam es immer wieder zu leichten Flauten, die uns aber nicht weiter störten, da wir gar kein Segel hatten. Wir mußten nämlich selbst paddeln. Die Einteilung der Ruderer verlief nämlich bereits am ersten Tag so einwandfrei, daß die überaus gute Stimmung das schlechte Wetter verdrängte und das letzte Floß schon um 22.30 Uhr eintraf.

Nach dem Genuß von zart angekohlten Erdäpfeln und delikat angeschwärzten Würstchen bettete sich jeder in die wohlige Wärme der regennassen Schlafsäcke und der schützenden Obhut der Nadelbäume, die sich einer regen Kleintierbevölkerung erfreuten. Schnarch.

Der nächste Morgen brachte keine Sorgen, dafür Richis Tee in der bekannten Sparverdünnung und genüßlichen Verzehr von Marmeladenstrizel mit und ohne Ameisen. Dann ging es zur Pfingstmesse nach Friedersbach.

Heiter ging es weiter trotz Blasen voller Eiter. Nach stundenlangem Segelaufbau kam endlich die langersehnte Abkühlung: Regen. Unter ständiger Begleitung dieses einmalig erfrischenden Naturwunders kamen wir nach einigen Stunden herrlich abenteuerlichen Paddelns staubnaß im Lager an. Zuerst verkroch man sich in die Schlafsäcke, wo einige gute Witze von außerhalb („Holz holen!“) die Stimmung aufwärmten.

Nachdem das fachgerechte in-Rauch-Auflösen von nassen Zweigen (ugs.: Lagerfeuer machen) erfolgreich der Führerschaft (Anm. d. Führerschaft: und einigen Elitepfadfindern) überlassen worden war, gesellte man sich zu selbigem. Dort verzehrte man original Gummi-Geier nach einstündigem Bestreichen mit Margarine und Gewürzen (Waldkraft und Ähnliches) über dem Feuer. Derart königlich gesättigt haute man sich aufs Ohr (Anm. d. Red.: Hoffentlich nicht zu fest).

3. Tag (aller guten Dinge sind drei):

In dem Bewußtsein, noch viele trockene Sachen im Rucksack hinter sich und eine wundervolle Kreuzfahrt auf dem Kamp vor sich zu haben, standen alle froh im Herzen und naß am Leibe auf. Nach einem vitaminreichen Frühstück, bestehend aus Broten mit dezent pikantem Powidl (mit dem Flair des herannahenden Sommers) und anderen Köstlichkeiten, Richis Katastrophenmischung (vgl. Sparverdünnung) nicht zu vergessen, ging es wieder an die Paddel.

Nach einer Weile Voranackerns auf dem Stausee (es war heiß und blau oder es war kalt und grau) kam es zu einem unvermeidlichen Aggressionsausbruch auf einem nicht näher genannten Floß, der aber aus Rücksichtnahme auf die Ästhetik dieses Berichts nicht näher behandelt

wird. Dann hielten es zwei besonders Lustige für nötig, sich im Adamskostüm, unter den Blicken der vorbeifahrenden Urlauber, in Gottes Fluten zu stürzen. Nach diesem nassen Erlebnis kam es während des Einlaufens am Zielort zu einer weiteren Begegnung der feuchten Art.

Die Story:

Mimi & Richie, zwei üble Piraten, stümperten in ihrem Kanu auf zwei Flöße zu, um diese sogleich zu kapern, was aber einige von uns nicht zulassen wollten, was zur Folge hatte, daß die bügelfeuchte Wäsche in vollends nasse verwandelt wurde.

Nach dieser Konfrontation, bei der jeder jeden (ob er wollte oder nicht) in eine schönere Zukunft stieß, war der Verlust von Mimis 15. Brille (nunmehr umbalzt von Ottensteiner Karpfen), eines Regenmantels und jeder Menge trockener Wäsche zu beklagen.

Eines jedoch ersetzte all diesen „Ärger“: Es war (wenn auch nicht für alle) eine versöhnliche, verbindende und einfach gaudige Hetz, die das doch ziemlich verregnete Lager in einer fröhlichen, einfach pfadi-lichen Sicht erscheinen ließ.

Alles in allem war es ein schönes, feucht-fröhliches Jugenderlebnis, das, so glauben wir (die Autoren), noch lange in den Herzen der Teilnehmer bleiben wird.

Platsch – Blub - Blub

CLE-FIX

RANGER/ROVER-THEATER '89

Ein weiterer Bericht vom pfadfinderischen Gnu

Dieses Mal, das habe ich mir von Anfang an vorgenommen, soll es eine ernsthafte Theaterkritik werden. Konnte mich doch die pfadfinderische Nomenklatur nicht so überrollen, wie sie es beim Theaterabend im November 88 getan hatte. Daß die weiblichen Mitwirkenden Rover, die männlichen Ranger sind, ist doch wirklich leicht zu durchschauen!

Und noch leichter zu verwechseln.

Das Stück:

„Sellawie“ oder „Prinz Hamlet der Osterhase“ von Herzmanovsky-Orlando.

Hätte ich es vorher gelesen, wären mir ernsthafte Bedenken über die Spielbarkeit im allgemeinen und für eine Laiengruppe – Pfadfinder oder nicht – im besonderen gekommen. Jedoch ...

Die Aufführung:

Vom ersten Augenblick an hat man den Eindruck: das ist professionelles Theater. Alles stimmt – Regie, schauspielerische Leistung, Ausstattung, Technik.

Schande über mich, die geglaubt hat, einer Laienaufführung für den unkritischen, dafür aber umso wohlwollenderen Anhang beiwohnen zu müssen!



Die Regie:

Über eine solche Regie (Florian, Gudrun) könnte jedes „richtige“ Theater heilfroh sein.

Der Text wird so umgesetzt, daß man nur sagen kann: So und nicht anders muß das gespielt werden. Die Liebe zum Detail ist in jeder Szene spürbar, alle Nebenfiguren sind keinen Moment lang nur Staffage.

Auch die Einlagen von Florian („... muß ich euch a Liedl singen!“) und der ganzen Truppe (die „Ostereierquadrille“ war der begeistert beklatschte Höhepunkt) haben wirklich ganz großes Format.

Und damit kommen wir zu den

Schauspielern:

Jeder einzelne ein Erlebnis.

Wieviel Arbeit muß dahinterstecken, um mit Herzmanovsky-Orlandos skurriler Sprache so umzugehen, um seine gewundenen Monologe so locker bringen zu können!

Auch noch beim dritten Mal (ich habe jede einzelne Aufführung genossen) konnte man über die näselnde Arroganz der altösterreichischen Monarchie (Anja, Stefan, Martin, Richard, Barbara), das temperamentvolle Auftreten der zwei ungarischen „Onkels“ (Betsl und Florian haben die Lacher auf ihrer Seite), den herrlichen englischen Akzent des Gesandten (Thomi) vor Begeisterung aus dem Häuschen geraten.

Den unglücklich Verliebten, an „Wortsalat“ leidenden Mimen stellt Werner wirklich köstlich dar – wie er bloß selber ernst bleiben kann?

Susans romantisches Fürstentöchterlein mit Dickschadel und Mesalliance-Gelüsten zeigt eine erstaunliche Bandbreite darstellerischer Ausdrucksmöglichkeiten, Erol gestaltet einen jedesmal anders witzigen Polizeinspektor (ein Nachfolger für Inspektor Clouseau ist in Sicht!).

Alle übrigen (nicht böse sein über die Pauschalermahnung) tragen ohne Ausnahme zum Gelingen des Abends bei.



Ranger & Rover

Schließlich und endlich: Die Wetti Zwöschbenflöckh. Schon bei Auftrittsbeginn gibt's für Nini den ersten Szenenapplaus. Sie gestaltet die Figur so, daß sie einer Nestroy-Aufführung im Burgtheater alle Ehre machen würde (und das ist bitte wirklich als Kompliment gemeint!). Ich habe lange nicht so gelacht.

Die Ausstattung/Die Technik:

Wie alles andere – perfekt.

Die Leutchen müssen vor Ideen geradezu übergesprudelt sein – und konnten diese dann auch noch realisieren!

Besonders zu erwähnen sind die Park-szenen mit schönen Lichteffekten, das sehr realistisch wirkende Gefängnis und der schwankende, flackernde Kronleuchter (Phantom, schau obal!).

Die Bombe:

Hat dazugelernt. Beim dritten Mal war die Explosion am eindrucksvollsten!

Der Pianist:

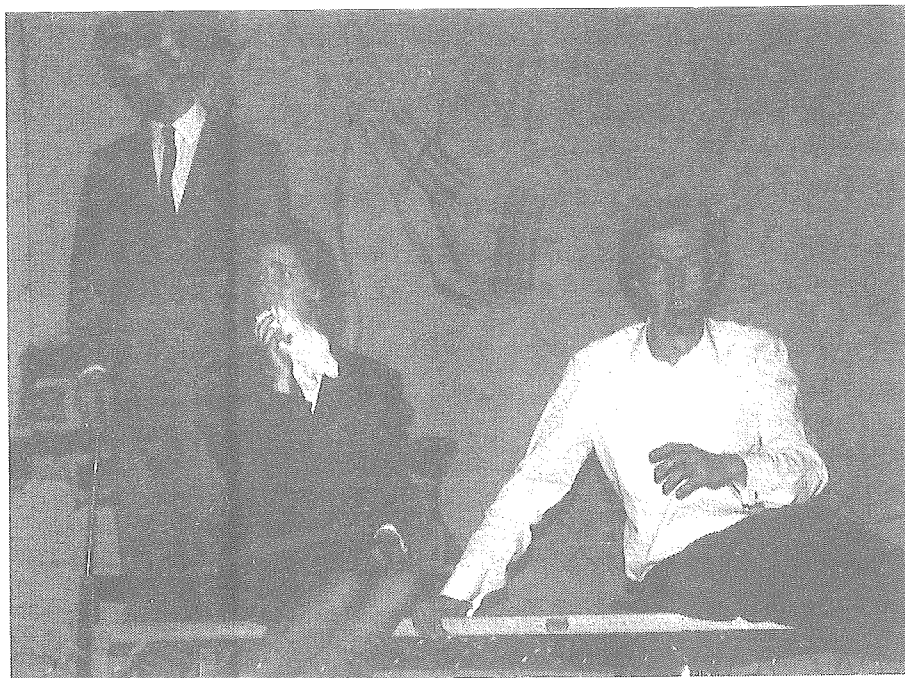
Es bestand kein Grund, auf ihn zu schießen! Ganz im Gegenteil – für einen solchen Ohrenschaus zahlt man anderswo mehr Geld.

Das Minus:

Die Besucherfrequenz, besonders am Sonntag.

Als relativ Außenstehende habe ich manchmal – man möge mir verzeihen – den Eindruck, daß bei den Pfadfindern die Solidarität auf Kosten der Individualität gefördert wird. Daß die Theatergruppe dann von den Kollegen (war wirklich das schöne Wetter schuld?) buchstäblich „in der Sonne stehen gelassen“ wurde, hat sie eigentlich nicht verdient.

Susi[♥]



IMPRESSIONEN DES BUNDESTREFFENS DER RA/RO IN TULLN

(13. - 15.5.1989)

Auch wenn der Wetterbericht für Samstag nichts Gutes versprach, packten wir unser Zeug zusammen und begaben uns gut ge-launt auf den Weg nach Tulln. Während der Großteil in PKW's untergebracht war, legten vier Verwegene die 32 km per Drahtesel zurück. Nun – jedem das seine! Dort angekommen, erhielten wir die wichtigsten Informationen und erfuhren die Ateliers, denen wir zugeordnet worden sind. Leider wurden nur wenige Wünsche respektiert, und jeder hoffte auf die Tauschmöglichkeiten am Abend.

Da zur selben Zeit am selben Ort das Wi/Wö-Landestreffen/NÖ stattfand, war ein gemeinsames Spiel der Wi/Wö und Ra/Ro geplant. Es sollten sich immer ein Wichtel, ein Wölfling, ein Ranger und ein Rover zu Vierergruppen zusammenschließen und verschiedene Stationen frequentieren. Nach der offiziellen Begrüßung fand diese immense Spiel für rund 2000 Pfadfinder und Pfadfinderinnen statt, das leider durch Niederschläge (keine Gelsenschwärme sondern Regenfälle) gestört wurde. Martin und ich

hatten in unserer Vierergruppe ein ganz tolles Wichtel und einen ganz tollen Wölfling, die trotz der bereits erledigten Aufgabe und des Regens weitermachen wollten – also zwei richtige Energiebündel. Natürlich machten wir beide ihnen den Gefallen, und bald hatten auch wir unseren Spaß daran.

Während die Wi/Wö den Heimweg antraten, machten wir Ra/Ro eine „Donau-Kreuzfahrt“ bis Dürnstein, die an sich recht schön war. In Dürnstein statteten einige gewissen Lokalen Besuch ab, nach deren Verlassen sich die Laune entsprechend geändert hat. Um wieder nach Tulln zu kommen, fuhren wir mit dem Zug und legten die letzten Meter zum Lagerplatz zu Fuß zurück. Dort angekommen bildeten sich verschiedene Gruppen: Die einen bevorzugten gröhrend und mit bereits vollen Wein- (Dürnstein) und Bier- (Lagerplatz) Bäuchen sich den Abend zu vertreiben, während die anderen sich lieber um ein Lagerfeuer gruppierten und Lieder sangen. Ich blieb bei den Letztgenannten und legte mich schließlich schlafen, so wie alle von uns.

Am nächsten Morgen (hoppla, das Frühstück war schon um 7.00 Uhr) stellte ich mich erst gar nicht bei der Toilette an, denn dann stünd ich heut' (16.5.1989) noch dort, sondern freute mich nach ein Mahl mit — man glaube es kaum — warmen Semmeln auf mein Atelier: „Rainman“ im Tullner Kino. Andere erfreuten sich am Vormittag an Wasserski, Seidenmalerei, Grasski, Töpfern, Photographie, Video, Lagerzeitung, etc.. Am Nachmittag gab es so ziemlich die selbe Auswahl, doch bevorzugten die meisten, so wie ich im Zelt zu bleiben und sich die Zeit mit Liedern, Schlaf, ... zu vertreiben, da es in Strömen goß. Langsam, aber doch entwickelte sich der Lagerplatz in ein Schlachtfeld, und an manchen Stellen versank man in 10 cm tiefem Gatsch.



Später beschlossen wir, mit den Autos nach Tulln zu fahren, um dort einen netten Abend zu verbringen. Dank Beate, die uns trotz des Unwetters besuchte (das war lieb von Dir, danke!), hatten wir ein Auto mehr und dadurch auch mehr Platz. In einer Konditorei stärkten wir uns, um bis 24.00 Uhr (Abschlußzeremonie) wach zu bleiben. Doch auch diese ließen wir an uns vorbeigehen und sangen aus vollen Hälsen schöne Lieder in unseren Zelten. Da die Regengüsse noch nicht vorüber waren, legten wir uns so um 1.30 Uhr schlafen und hofften, am Montag bei halbwegs trockener Witterung aufzuwachen. Es ist für mich jetzt noch wie ein Wunder, daß uns dieser Wunsch gewährt wurde.

Nach den vormittäglichen Ateliers begann der Abbau, der uns bei den großen Zelten viel Mühe kostete. Mit wenig Abschiedsschmerz verließen wir schließlich (ca. 13.45 Uhr) die Tullner Au-Gatsch-Partie uns sehnten uns nach einem warmen Bad in Wien. Ich werde mich sicher nie mehr beschweren, wenn es nicht regnet.

Um diesem Lager einen netten Abschluß zu bescheren, hoffte ich auf zahlreiches Kommen am Abend. Wie gesagt, so auch getan, verbrachten wir einen schönen Abend mit Film, Video, Musik, Singen, Essen und gemütlichem Beisammensein, wozu alle sehr viel Schönes und Gutes beigetragen haben.

Danke für Euer Kommen

Anja

VOLLEYBALLTURNIER

„Ausbaggern, fischen, blocken und pritschen“ klingt für den Laien unverständlich, ist aber das Grundvokabular eines jeden Volleyballspielers. „Kommt zum ersten Pfadfinder-Volleyball-Turnier“, wurden wir eingeladen und sagten zu. Mehr aus Spaß an der Sache als aus Ehrgeiz wollten wir uns im fairen Wettkampf mit anderen Gruppen messen.

Doch leichter gesagt als getan. Die ersten Schwierigkeiten hatten wir schon damit, eine geeignete Trainingshalle zu finden. Der Volleyball ist zwar immer mit, wenn wir auf ein Lager fahren, aber das bißchen Training erschien uns nicht allzu ausreichend, um beim Wettbewerb eine halbwegs gute Figur zu abzugeben. Also wurde einmal in der Woche ein Intensivtraining verordnet.

Fairerweise müssen wir gestehen, daß wir tatkräftig von „langgedienten“ Rangern und Rovern unterstützt wurden.

Am Sonntag war es dann soweit. Mit gemischten Gefühlen, unseres Leistungsniveaus durchaus bewußt, aber voller Elan, gingen wir in die Schlacht. Wir hatten zwei Mannschaften gebildet, weil

in unserer Gruppe das Volleyballfieber ausgebrochen war und jeder am Wettkampf teilnehmen wollte. Ein Berufsspieler ließ uns zeitweise recht blaß aussehen, aber wir waren zäh und stiegen langsam aber unaufhaltsam auf. Der langen Rede kurzer Sinn: Letztendlich konnten wir doch den ersten und den zweiten Platz belegen. Mit diesem Ergebnis durchaus zufrieden stand fest, daß nächstes Jahr wieder ein Turnier ins Haus steht.

Andy

Rottenchronik

Das feierliche

ROVERVERSprechen

hat am Fronleichnamstag vor versammelter Gruppe abgelegt:

Stephan HÖBINGER

Wir gratulieren herzlich !

Ranger & Rover

PAULUSTAG 1989

DER WR. RANGER & ROVER

Nicht sehr günstig, weil zwei Wochen nach dem Pfingstlager, direkt nach dem Maifest und eigentlich viel zu spät für den Redaktionsschluß des SCOT SCOUTING fand heuer der PAULUSTAG der Wiener Ranger und Rover statt. Nach zahlreichen kurzfristigen Absagen nahm schließlich doch ein kleines Grüppchen von fünf Rovern als Vertreter unserer Rotte an diesem traditionellen Wettkampf um die „Goldene Axt“ teil.

Beinahe wären es bloß vier geworden, denn Florian kam zur Zugabfahrt zu

spät (wer hat hier „No na!“ gesagt ??!), doch Leos Not-Transportorganisation rettete seine Teilnahme und ersparte ihm sogar den Fußmarsch vom Bahnhof zur wildromantischen Ruine Hohenegg, wo das Spektakel stattfand.

Nach dem Lageraufbau im Burghof wurde das Abendessen aus zur Verfügung gestellten Zutaten am offenen Feuer gekocht, eine Hl. Messe gefeiert und am Lagerfeuer bis zum Morgengrauen gesungen.

Am Sonntag fand bei strahlend schönem Wetter der Stationslauf mit z.T. recht originellen Anforderungen statt, bei dem die einzelnen Stationen über Kartenpeilungen

gefunden werden mußten.

Bei der Siegerehrung stellte sich dann heraus, daß zum ersten Mal in der Geschichte der Gruppe 16B unsere Runde (Dieter Buchinger, Thomas Heskia, Werner Kaller Florian Sedivy und Herwig Troyer) den 1. Platz belegen konnten und damit für ein Jahr Besitzer der

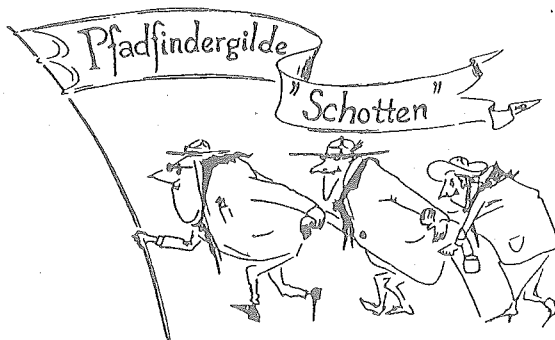
„GOLDENEN AXT“

wurden!

Wir gratulieren herzlich!

RM Dr. Heinz Weber

Gilde Schotten



Mit gewissermaßen traditionellen Veranstaltungen beendet die Pfadfindergilde Schotten ihr Arbeitsjahr. Dazu gehören die Frühlings-Sozialaktion zugunsten der Caritas Socialis und die Generalversammlung unserer Gilde.

Die Sozialaktion verlief diesmal etwas anders als gewohnt, wir transportierten unsere betagten Gäste erstmals nicht mit unseren Gruppenbussen nach Thernberg, sondern konnten die Fahrt mit fünf Privat-PKWs organisieren. Dies brachte sowohl kürzere Wartezeit bei Abholung und Rückkunft als auch besseren Fahrkomfort. Bei angenehmem Wetter gab es in Thernberg wie üblich die gemütliche Jause, dankenswerterweise zubereitet von unseren Caravelles, auch kurze Spaziergänge konnten gemacht werden. Die Caritas-Ausflüge haben sich bereits als Fixpunkte unseres Programms bewährt und werden fortgesetzt.

Über die Generalversammlung Anfang Juni ist an dieser Stelle noch nicht zu berichten, der Redaktionsschluß des Scot Scouting Ende Mai ist dafür verantwortlich.

Eine andere Sozialaktion von Gilde und Gruppe, das Aufstellen eines Spielplatzes vor dem Flüchtlingslager Vorderbrühl, verzögert sich noch etwas. Der zuständige Gemeinderat muß erst mit der Frage einer etwaigen finanziellen Zubeiße befaßt werden. Die Pfadfinder stehen jedenfalls „Spielplatz bei Fuß“.

Noch ein kurzer Rückblick auf unser Er & Sie-Kegeltturnier im April: Eindrucksvolle Sieger wurden

Renate & Dieter
und gewannen damit eine Flasche Sekt.

Die weitere Reihung lautete:

Susi & Heinz
Monika & Witex

GEREDE GERAUNE GERUECHTE

Man kommt langsam in die Jahre ...

So zum Beispiel Peter Schmidgruber, der nach Eröffnung einer eigenen Rechtsanwaltskanzlei auf der Dominikanerbastei weiteres wichtiges vorhat. Am 10. Juni werden in Maria Straßengel bei Graz einander Dr. Birgit Wolf und Dr. Peter Schmidgruber das Sakrament der Ehe spenden.

In die Jahre kommt auch ein weltgereister Pfadfinder, er findet einen Hafen (wie es so schön heißt!). Hans Peter Maresch heiratet auch!

Ganz wichtig für Martin Breunig war der 18. Mai – nein, da fand kein Wölflingstreffen statt, auch kein Wochenendlager – nein, dies war der Tag seiner Sponsion zum Magister der Rechtswissenschaft!

Erfreuliches anderer Art erlebte auch ein anderer Martin, nämlich Martin Schlinke, als ein wahnsinniger Autofahrer von der Westautobahn kommend vergaß zu bremsen und vor Schönbrunn mit 150 km/h in Martins Auto knallte. Martin wurde zwar etwas ramponiert, aber doch wiederherstellbar aus dem total zerstörten, vorher jedoch sehr massiven Saab geborgen.

Liebe Eltern!

Liebe Pfadfinderinnen und Wichtel!

Frühsommer heißt Hochbetrieb in einer Pfadfindergruppe. Proben und Vorbereitungen für das Maifest; Programme und Einladungen schreiben und verschicken, Bühne und Kulissen bauen, Sessel schleppen, Eintrittskarten malen und für Musik sorgen, Standeln aufbauen und einkaufen usw. .

Dann gibt es diverse Kolonnen- und Landesunternehmungen in den verschiedenen Stufen. Bei einem Führerinnensonntag wollen wir uns Gedanken machen über das Programm des nächsten Jahres.

Am 18. Juni organisieren wir Pfadfinderinnen das Pfarrcafe in der Schottenpfarre und am Sonntag, den 25. Juni laden wir recht herzlich zu unserem traditionellen Abschlussausflug ein. Im Anschluß an eine gemeinsame Wanderung wollen wir wieder in den Schottenhof zurückkehren und uns dort nach einer kleinen Gruppenfeier bei unserem Heurigenbuffet im Spielhof stärken. Bei dieser Gelegenheit haben wir Führerinnen letztes Jahr viel Zeit gefunden, mit Eltern und Kindern zu plaudern und Kontakte zu knüpfen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch heuer wieder die Gelegenheit nützen und mit uns wandern und den Abschluß eines ereignisreichen Pfadfinderjahres mit uns feiern. Genauere Informationen bezüglich Zeitplan und Route werden wir Ihnen noch durch Ihre Kinder im Heimabend zukommen lassen.

Ja, und nicht zu vergessen sind die Sommerlagervorbereitungen, die schon seit langem auf Hochbetrieb laufen.

Wir hoffen, daß wir Ihnen mit dieser kleinen Aufzählung unserer Aktivitäten einen Einblick in die Arbeit unserer Gruppe gegeben haben und wünschen uns, daß Sie durch Ihre Teilnahme uns weiterhin unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Kaps

im Namen aller Führerinnen

An alle Eltern!

Bei unserer letzten Aufsichtsratsitzung am 19.5.1989 nahm unter vielen kleinen Problemen vor allem ein Problem die meiste Zeit dieser Sitzung in Anspruch: **Die Beschaffung finanzieller Mittel**, um die Ausstattung der Gruppe mit Lager- und Arbeitsmaterial sicherzustellen.

Die uns zur Verfügung stehenden Geldmittel setzen sich zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Einnahmen durch irgendwelche Aktivitäten (z.B. Theater, Maifest, Flohmarkt, etc.). Alle Aktivitäten, bis auf den Flohmarkt, werden von den Mädchen und ihren Führerinnen veranstaltet und sind oft mit viel zusätzlicher Arbeit und Zeitaufwand verbunden.

Die einzige Aktivität, die die Eltern mehr oder minder (und das nur mit Hilfe der Führerinnen) organisieren, ist der Flohmarkt.

Im letzten Scot Scouting wurde ein Brief von Frau Wogrolly (die seit vielen Jahren eine der eifrigsten Helferinnen bei allen Veranstaltungen ist) veröffentlicht, in dem sie ihr Engagement bei diesen Aktionen in Frage stellt: „ ... ist es die Aufgabe einiger weniger Eltern, sich für die Aufbringung der finanziellen Mittel, die allen Kindern zugute kommen, immer wieder zu engagieren? Warum ist es Ihnen egal, ob Ihr Kind in einem Zelt mit Löchern liegt, in das es hineinregnet, ob genug Kochtöpfe vorhanden sind, ob es genug Lampen gibt, genug Bastelmaterial, usw. usw.? Und wenn es schon nicht jedermanns Sache ist, persönlich mitzuhelfen und sich persönlich einzusetzen, warum bringen Eltern nicht einmal das bißchen Interesse auf, an den Veranstaltungen teilzunehmen und durch eine etwas großzügigere Spende Ihren Beitrag zu diesen Aktionen zu bekunden.“

Ich erinnere mich an unseren Heimausbau vor sechs Jahren, wo innerhalb eines Jahres von allen Gruppenangehörigen und deren Eltern öS 400.000,- aufgebracht wurden und viele, viele Arbeitsstunden von allen geleistet wurden. In dieser Zeit und auch noch danach, in der wir einen Kredit zurückzahlen mußten, wurden alle Anschaffungen für das Gruppenleben hintangestellt, sodaß wir nun noch immer einen Nachholbedarf haben.

Von den Mitgliedsbeiträgen können wir nach Abzug der Registriergebühr, der Betriebskosten und der Kosten für die Zeitschrift Scot Scouting sowie aller Porti für Aussendungen pro Heimabend und Kind höchstens öS 5,- veranschlagen. Vielleicht sollte man einmal den Wert eines Heimabends mit den Kosten eines Kinobesuchs, einem Eis, einem Stück Torte oder sonst einer Vergnüglichkeit vergleichen – aber kann man das überhaupt?

Was unser aller Anliegen ist? Wir suchen engagierte Eltern, die bei Aktivitäten mit-helfen, die neue Aktivitäten erfinden und organisieren, die vor Ideen nur so sprühen, die ihr Interesse an allen Gruppenveranstaltungen zeigen, die den Führerinnen Mut machen, die deren Arbeit anerkennen, die sie für Ihre Kinder in ihrer Freizeit ohne finanzielle Entschädigung leisten. Wir suchen aber auch Eltern, die den Mut haben zu sagen, ich habe keine Zeit oder keine Lust mitzumachen, aber ich anerkenne die Arbeit der anderen und unterstütze diese Aktion finanziell.

Unsere Kinder versprechen als Pfadfinder „ ... zu helfen so gut ich kann“. Warum soll es nicht auch für uns Eltern gelten?! Jeder kann es auf seine Weise. Nur Gleichgültigkeit und Desinteresse sind für eine Gemeinschaft schädlich.

Und so freuen wir uns schon auf den Abschlussausflug mit anschließendem Heurigen im Spielhof des Schottenhofes und hoffen auf einen regen Ideenaustausch.

Dr. Helga Kuderna
(Aufsichtsratsobmann)

sowie alle anderen Aufsichtsratsmitglieder:

*Hr. Dr. Crammer, Fr. Gutmann,
Hr. Ing. Hillisch, Fr. Kruschitz,
Fr. Mag. Kyrle, Hr. Dipl.Kfm. Lengauer,
Fr. Ort, Fr. Stary, Fr. Stöger,
Fr. Dr. Weicht, Fr. Wogrolly, Fr. Zeckl.*

PS.: Wir suchen noch Eltern mit größeren Autos für Materialtransporte zum Wichtel- und Guideslager. Vergessen Sie nicht, schon jetzt für den Flohmarkt zu sammeln.

MAIFEST-IMPRESSIONEN



Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer !



An alle Blumenkinder und deren Eltern!

Nach einigen intensiven Proben, die den Wichteln hoffentlich genauso viel Spaß gemacht haben wie uns, waren alle Wichtel gut auf die Pflanzenhochzeit vorbereitet.

Wir bedanken uns bei den Eltern für die Mühe beim Zusammenstellen der Kostüme.

Wir freuen uns auf das Maifest im nächsten Jahr!

Montag Wi-Führung



Guides

Liebe Guides!

Die letzten Heimabende waren mit Proben für das Maifest so ausgefüllt, daß leider wenig Zeit für Wettkämpfe und Spiele geblieben ist. Aber es kommen ja jetzt KPWK und vor allem unser Sommerlager, wo wir all das nachholen werden. Wir freuen uns schon sehr darauf!

Im letzten Monat haben wir erfreulicherweise vier neue Guides dazubekommen, die sich schon sehr gut bei uns eingelebt haben. Besonders für euch, aber auch für alle „alten“ Guides wollen wir einen Text von Baden Powell abdrucken.

Es soll auch gleich eine Vorbereitung für unser Sommerlager sein, wo das „sich an das Pfadfindergesetz halten und es immer erfüllen“ eine ganz wichtige Voraussetzung für eine gute Gemeinschaft ist.

Die Weltbruderschaft der Pfadfinder

Als Pfadfinder schließt du dich einer gewaltigen Schar von Jungen aller Völker an und wirst Freunde in allen Erdteilen haben.

Diese Bruderschaft der Pfadfinder gleicht in vieler Hinsicht einem Kreuzzug: Pfadfinder aus allen Teilen der Welt sind Botschafter des guten Willens, schließen Freundschaft und reißen alle Schranken der Rasse, der Religion und Klasse nieder. Das ist sicher ein bedeutungsvoller Kreuzzug. Ich rate euch, tut bei diesem Werk euer Bestes; denn bald werdet ihr Männer sein.

Wenn dann Zwistigkeiten unter einzelnen Völkern entstehen, so werdet ihr die Last der Verantwortung zu tragen haben.

Aus Kriegen haben wir gelernt, daß eine Nation, die ihren besonderen Willen anderen aufzwingen will, zwangsläufig einen furchtbaren Gegenstand auslöst.

Eine Reihe von Weltjamborees der Pfadfinder und andere Treffen von Pfadfindern aus vielen Ländern hat uns gelehrt, daß Sympathie und Harmonie bestehen, wenn wir nur untereinander nachsichtig sind und üben, zu schenken und sich beschenken zu lassen. Diese Jamborees haben gezeigt, welch ein festes Band das Pfadfindergesetz zwischen den Jungen aller Nationen knüpft. Wir lagern gemeinsam, wandern gemeinsam, genießen gemeinsam alle Freuden des Lebens in der Natur und helfen so, eine Kette der Freundschaft zu schmieden, die uns verbindet.

Wenn wir Freunde sind, haben wir keine Lust, uns zu streiten. Wenn wir Freundschaft pflegen, so wie sie durch unsere Jamborees fest begründet wurde, so bereiten wir den Weg vor, daß in Zukunft internationale Streitfragen durch friedliche Aussprachen gelöst werden können. Das wird für die Sache des Friedens in der ganzen Welt eine lebendige und weitreichende Wirkung haben. Deshalb laßt uns selbst ein Pfand sein, wirklich alle unsere Kraft darauf zu verwenden, die Freundschaft unter den Pfadfindern der ganzen Welt zu festigen und so unseren Beitrag zu leisten für Frieden und Glück in der Welt und guten Willen unter den Menschen.

Es ist immer der Geist, der den Ausschlag gibt. Wenn wir unser Pfadfindergesetz und Versprechen wirklich in die Tat umsetzen, wird aller Anlaß für Kriege und Zwist unter den Völkern beseitigt werden.

Leistet euren Teil!

So wollen wir alle unseren Teil dazu beitragen! Wer heute schon Pfadfinder ist, sollte sich vornehmen, von nun an ein besserer Pfadfinder zu werden, nicht bloß dadurch, daß er sich in der freien Natur und im Lagerleben als tüchtig erweist, sondern indem er sich an das Pfadfindergesetz hält und es immer erfüllt. Wer noch nicht Pfadfinder ist, der komme zu uns und schließe sich unserer Bruderschaft an. Große Zeiten liegen vor uns. Wir werden euch brauchen.

Gut Pfad!

Ibi Marianne Sabine

Pfadfinderinnen

Lebendige Gruppengeschichte

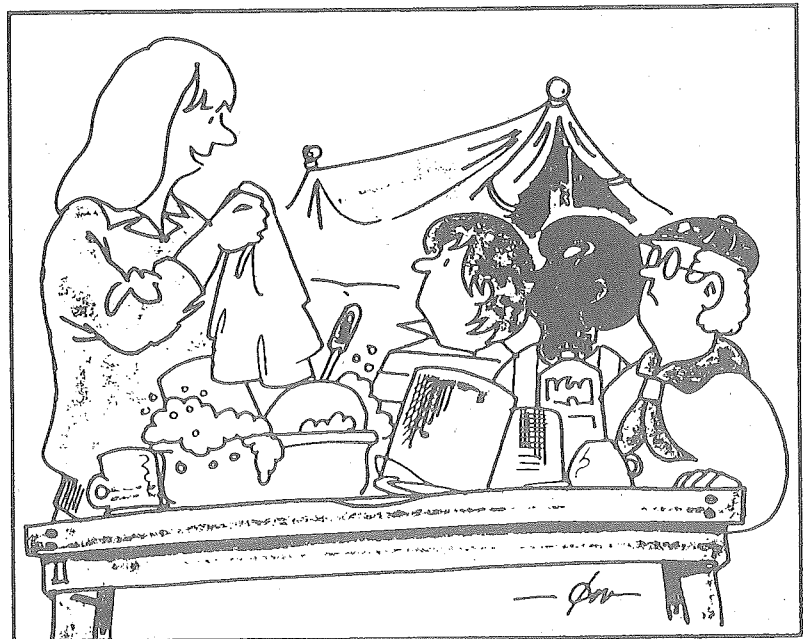
Am 19.4.1989 luden wir aktive und ehemalige Führerinnen zum Singen mit Bettina (ehemals Abrahamovicz) ein.

Diesem Ruf folgten vor allem die „Alten“. Es kamen: Bettina, Susi D., Susi R., Babsie, Gertrud, Doro, Lisi, Regina, Bali, Marianne und Vroni. Nachdem anfänglich alle Neuigkeiten beträchtlich wurden, begannen wir, all die „Schlager“ aus unserem Liederbuch zu singen.

Uns wurde ganz nostalgisch ums Herz und wir kramten in Erinnerungen. Lagererlebnisse von anno dazumal wurden besprochen. Für alle, die sie nicht miterlebt hatten, waren das Berichte von Leuten, die jene G'schichteln erlebt hatten, die sich bis heute als vage Gruppengeschichten erhalten haben. Wir erfuhren etwas über die Motivation, unsere Gruppe zu gründen, und die abenteuerliche Führersituation am Beginn unserer Entstehung als auch etwas über das legendäre Seeräuberfest in Grünau. Es wurde besprochen, welches Lied wann und wo gelernt wurde, und ich glaube, alle „Jungen“ hörten voll Freude und Staunen zu.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Abend, und unser Grundtenor, als wir auseinandergingen, war: „So etwas müssen wir wieder machen!“

Vroni



Für diejenigen, die zu Hause einen Geschirrspüler haben — dies ist ein Geschirrtuch !

Herrn
Werner KALLER
Boltzmannngasse 22/2/9
1090 Wien

05

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

- ↳ Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen
- ↳ Gruppe 16 „Schotten“
1010 Wien, Freyung 6/9/13

Terminübersicht

17./18. Juni 1989	Ca/Ex	LANDESUNTERNEHMEN „Rock'n'Roll & Petticoat“ Lilienhof/NÖ
25. Juni 1989	Mädchengruppe	ABSCHLUSSAUSFLUG mit abschließenden heurigenbuffet
1. - 9. Juli 1989	Wi/Wö	SOMMERLAGER Schloß Kaiserau bei Admont/Stmk
1. - 11. Juli 1989	Gui	SOMMERLAGER
1. - 16. Juli 1989	Sp	SOMMERLAGER Kaiserau bei Admont/Stmk.
1. - 22. Juli 1989	Ca	SOMMERLAGER in Polen
2. - 16. Juli 1989	Ex	SOMMERLAGER bei Litschau/NÖ
15. - 31. Juli 1989	Ra/Ro	SOMMERLAGER in Polen
7. Sept. 1989	Wö	Anmeldung für Neulinge
8. Sept. 1989	Bubengruppe	HERBSTBEGINN
ab 11. Sept. 1989	alle	Beginn der Heimabende
30. Sept. 1989	alle	Letzte Abgabe der Meldung für Gastfreundschaft VIENNA 90